Neuropädiatrische Musiktherapie im Erleben betroffener Eltern

Eine qualitative Pilotstudie

Brigitte Meier-Sprinz

Universität Augsburg
Leopold-Mozart-Zentrum

Die erworbene Hirnschädigung eines Kindes durch Krankheit, Unfall, oder Gewalt bedeutet für die Familie:

- ❑ schwere, teilweise traumatische Verlusterfahrung
- ❑ Veränderungen in den Beziehungen der Familie
- ❑ Belastung durch Langzeitpflege
- ❑ finanzielle Einbußen und soziale Isolierung

- ➢ Die Entwicklungschancen des Kindes hängen u.a. von der Familienkohärenz ab
- ➢ Ambulante Unterstützung ist jedoch besonders im ländlichen Raum ein Desiderat
- ➢ **Könnte Musiktherapie mit einem home-visiting-Konzept ein geeignetes Angebot für betroffene Familien sein?**

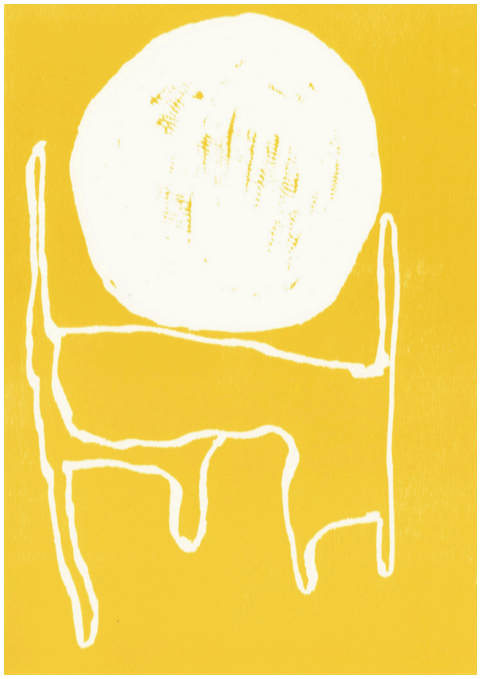
Untersuchungsgegenstand:
Das subjektive Erleben der Eltern in der stationären Musiktherapie und ihre Schlussfolgerungen für eine ambulante Nachsorgebehandlung

Sample:
4 Familien mit Kindern mit erworbenen Hirnschädigungen im Alter von 2 Monaten - 6 Jahren

Methodik:
Leitfragen gestützte narrative Interviews unter Einbeziehung improvisatorischer Musiktherapie

- Hermeneutische Textanalyse
- Vergleichende Analyse zu extrahierten Themen

Erkenntnisinteresse:
Wird neuropädiatrische Musiktherapie von betroffenen Eltern als hilfreich erlebt und wenn ja, an welchen Merkmalen lässt sich dies festmachen?



Die befragten Eltern beschreiben:

- die sensible musikalische Annäherung der Therapeutin an das minimal responsive Kind
- ihr Gefühl, durch die Musik und die Therapeutin angenommen zu sein
- Musik als Trost und Hoffnungsträgerin
- den Schrecken und die Trauer, die Musikstücke auslösen, die vor dem Ereignis bedeutsam waren
- die Konfrontation mit dem Schicksal anderer in der Gruppenmusiktherapie
- ihre Einstellung gegenüber ihrem stark veränderten Kind und eine neue Beziehungs-aufnahme durch Musik
- wie sich das Kind auf die Musik ausrichtet und Intentionalität entwickelt

Zusammenfassung:
Im subjektiven Erleben der Eltern erscheint die Neuropädiatrische Musiktherapie im Wechselspiel von Wunschvorstellung und Realismus, Verlusterleben und Identitätssuche, Insuffizienzgefühlen und Idealisierung.
Alle Eltern bewerten die Musik-therapie für sie selbst als bedeut-sam im Entwicklungsprozess.

Ausblick:
Musiktherapie wäre für Familien mit neuropädiatrisch erkrankten Kindern eine geeignete Form ambulanter Nachsorge, um an Erfolge stationärer Musiktherapie anzuknüpfen, Belastungen zu verringern, Ressourcen zu fördern und Folgestörungen vorzubeugen.

Bild: Farbholzschnitt (II/4/7) Walter Angehrn, www.walterangehrn.ch
***Copyright* Brigitte Meier-Sprinz, Kontakt: b@meier-sprinz.de**